**Zeitschrift:** Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

**Herausgeber:** Regierungsrat des Kantons Zug

**Band:** 2 (1986)

**Artikel:** Museum in der Burg Zug

**Autor:** Keller, Rolf E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-526506

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# 5. MUSEUM IN DER BURG ZUG

## TÄTIGKEIT 1985

### STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat hielt drei Sitzung ab. Im besonderen befasste er sich mit der Sicherheit im Museum. Dieses Problem ist durch den zunehmenden Diebstahl der letzten Jahre in Schweizer Museen aktuell geworden. Mit verschiedenen Massnahmen wurde die an sich sehr effektive Sicherheitsanlage ergänzt. Der Stiftungsrat billigte die Rechnung 1984, den Geschäftsbericht 1984 und das Budget 1986.

### PERSONELLES

Frau Ruth Schaffrin-Specker aus Freiburg i. Br. war im November und Dezember als Praktikantin im Restaurierungsatelier tätig. Im übrigen personellen Bereich ist von keiner besonderen Veränderung zu sprechen.

### KONSERVATOR

Ein grosser Teil der Arbeitszeit des Konservators beanspruchte die Administration des Museums, die Fortführung der Inventarisation und die Beantwortung der Anfragen von privater und öffentlicher Seite. Zahlreiche Sitzungen galten der Realisierung der Tonbildschau und der Vorbereitung der Ausstellung «Johann Michael Bossard», die das Museum in der Burg gemeinsam mit dem Kunsthaus Zug vom 22. März bis 25. Mai 1986 veranstalten wird. Um diese Ausstellung vorzubereiten, begab sich der Konservator zur Kunststätte «Johann Michael Bossard» in Jesteburg-Lüllau (Niedersachsen), nahm mit Museen in Hamburg und Hannover Kontakt auf und besuchte in diesem Zusammenhang auch zwei Privatsammlungen im Rheinland. In Lindau nahm er am V. internationalen ICOM-Symposium (International Council of Museums) am Bodensee, veranstaltet von den Sektionen Deutschland, Österreich und Schweiz, teil, das dem Thema «Chancen und Grenzen moderner Technologien im Museum» gewidmet war. In erster Linie wurde über Erfahrungen bei der Verwendung von elektronischer Datenverarbeitung in Museen berichtet. Des weiteren nahm der Konservator an der Tagung des Verbandes der Schweizer Museen (VMS) und der ICOM Sektion Schweiz teil, die in Winterthur stattfand.

### RESTAURIERUNGEN

Folgende Restaurierungensarbeiten an Gemälden konnten abgeschlossen werden:

Porträt Carl Geist von Johann Küderli, 1935 datiert, Öl auf Leinwand.

Porträt Thomas Bütler von Josef Stocker, 1867 datiert, Öl auf Leinwand.

Porträt Anna Bütler von Josef Stocker, 1867 datiert, Öl auf Leinwand.

Porträt Johann Kaspar Stadlin, Karl Josef Speck d. Ä. zugeschrieben, 1788 datiert, Öl auf Leinwand.

Porträt Elisabeth Stadlin-Landtwing, Karl Josef Speck d. Ä. zugeschrieben, 1788 datiert, Öl auf Leinwand.

Ex Voto mit hl. Jakobus, 1833 datiert, Öl auf Holz.

Ex Voto mit Bekrönung Maria, 1829 datiert, Öl auf Holz.

Moses und Johannes von Fritz Kunz, 1894/95, Öl auf Leinwand.

Abendmahl von Fritz Kunz, 1894/95, Öl auf Leinwand.

Beweinung von Fritz Kunz, 1984/95, Öl auf Leinwand.

Anbetung der Könige von Fritz Kunz, 1894/95, Öl auf Leinwand.

Christus als Tröster aller Betrübten von Fritz Kunz, 1894/95, Öl auf Leinwand.

Folgende Skulpturen wurden restauriert:

Kruzifix mit Maria und Johannes, 19. Jh., Holz gefasst.

Taufstein aus der alten St. Michaelskirche (siehe unter Museum).

Die meisten der oben genannten Objekte wurden für die Ausstellung «Schenkungen, Ankäufe und Leihgaben seit 1977» restauriert, weitere Gegenstände wurden für diese Ausstellung gereinigt und vorbereitet. Die fünf Entwürfe für Deckenbilder in der katholischen Kirche von Arth von Fritz Kunz wurden für die Ausstellung «Ich male für fromme Gemüter» im Kunstmuseum von Luzern restauriert.

Der Restaurator überwachte und kontrollierte wiederum das Raumklima im Museum und war be-

müht, Klimaschwankungen in Zusammenarbeit mit dem Hauswart zu korrigieren. Er half bei der Inventarisation des Museumsgutes mit und befasste sich vor allem mit der Inventarisation und Ordnung der Zuger Münzen im Tresor. Er besuchte die Tagung des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung in Luzern, deren Thema die Konservierung und Restaurierung von grossformatigen Kunstwerken war. Weiter nahm er am ICOM-Symposium in Lindau und am Symposium der Wacker-Chemie über Bautenschutz teil. Im «Kunststoff-Seminar» von Bern, veranstaltet durch das Nationalfondsprojekt 16, informierte er sich über das Problem der Alterung von Materialien.

## AUSSTELLUNG

Die Ausstellung «Schenkungen, Ankäufe und Leihgaben seit 1977» galt einmal als Dank an die Donatoren, sie informierte aber auch über die Ankaufspolitik des Museums. Bis zur Eröffnung der Ausstellung konnte das Museum mehr als 300 Eingänge seit 1977 zählen, wovon ein Teil in die permanente Ausstellung integriert ist. Aus den Neueingängen wurde vom Konservator für die Ausstellung eine Auswahl getroffen, die dem breiten Spektrum des Museums gerecht wird. Gerade dank dieser Schenkungen konnte man in interessante und noch wenig bekannte Gebiete vorstossen, die am Rande der traditionellen Sparten des Museums liegen. Es sind dies beispielsweise das Reisetagebuch des Pannerherrn Oswald Kolin, das dieser zwischen 1664 und 1672 verfasste, die Andenken an Verstorbene, Photographien, die trotz ihres privaten Charakters aus dem Leben erzählen, handwerkliche Geräte wie zum Beispiel die Ziegelformen aus der Ziegelei Brandenberg, oder der Hut des Bürgerweibels, der vor nicht allzu langer Zeit an den Nagel gehängt wurde. Auf einen bedeutenden Wissenschaftler, den Zuger Nobelpreisträger Prof. Dr. Walter Rudolf Hess, wurde mit der goldenen Kette der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften hingewiesen. Eine besondere Bereicherung ist das Elfenbeinkruzifix, das 1781 dem Zuger Ammann und Mitbegründer der Helvetischen Gesellschaft Carl Caspar Kolin geschenkt wurde.

Abb. 1
Tischuhr von Johann Martin Hediger
(ca. 1690)

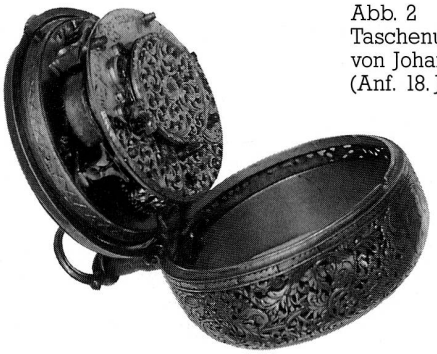

Abb. 2
Taschenuhr
von Johann Martin Hediger
(Anf. 18. Jh.)

Ankäufe sind dazu da, Lücken in der Sammlung zu füllen und bestehende Bereiche durch qualitativ interessante Objekte zu erweitern. Als Beispiel sei die Uhrensammlung genannt, die beinahe ausschliesslich aus Eisenuhren bestand. Sie konnte durch die Taschenuhr von Anton Hegglin und die Tischuhr von Thomas Leonz Brandenberg erweitert werden. Die Tischuhr war bis dahin in der Zuger Uhrmacherkunst gänzlich unbekannt. Die eher noch bescheidene Sammlung von weltlichem Silber erhielt u.a. durch den Silberlöffel (Ende 17. Jahrhundert) von Fridolin Josef Weissenbach und den schlichten, aber eleganten Fussbecher von Johann Melchior Brandenberg I. (Zug 1626–1692) Zuwachs. Eine unerwartete Bereicherung erfuhr das Museum durch die 1650 vom Zuger Bartholomäus Kolin gemalte Reliefkarte der Innerschweiz (Leihgabe Kanton Zug) und die Tragorgel mit 5 Registern (1755) von Victor-Ferdinand Bossard (Geschenk Kanton Zug), die zur Zeit einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen wird.

Abb. 3
Taufstein aus der alten St. Michaels-Kirche (ca. 1670–1690)

Die Ausstellung wurde von Bruno Grimbühler, Jakob Grob und dem Konservator eingerichtet. An der Eröffnung sprachen Regierungsrat Dr. Anton Scherer und der Konservator.

## MUSEUM

Einen neuen Akzent setzt im Untergeschoss (sakrale Kunst) der Taufstein aus der alten St. Michaelskirche von Zug. Die an drei und zeitweise an vier Orten verstreute Bestandteile wurden wieder vereint. Dank dem Gitter, das dem Museum aus Privatbesitz geschenkt wurde, konnte der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden. Der heutigen Aufstellung ging eine sorgfältige Restaurierung voraus, die für den Stein und das Gitter von Andreas Walser in Hünenberg und für den Deckel und die St. Michaels-Skulptur vom Museumsrestaurator Bruno Grimbühler ausgeführt wurde. Der Taufstein entpuppte sich während der Restaurierung als Einsiedler Marmor, beim Gitter war die Fassung erstaunlich gut erhalten. Der hl. Michael zeigt deutlich die stilistischen Merkmale des Zuger Bildhauers Johann Baptist Wickart. Der Taufstein gehört wie die zwischen 1662 und 1689 entstandenen Altäre zur barocken Ausstattung der alte St. Michaelskirche. Während die Altäre und die Kanzel nach dem Abbruch der Kirche nach Konstanz verkauft wurden, ist der Taufstein mit dem Tabernakel, das 1986 im Museum aufgestellt wird, eines der wenigen barocken Objekte aus dieser Kirche, die in Zug «überlebt» haben.

Dank dem Erwerb von weiteren Küferwerkzeugen, vor allem der Fügebank, konnte die Ausstellung der handwerklichen Geräte im Handwerkzimmer im zweiten Obergeschoss erweitert werden. In der Vitrine im Erdgeschoss (Tonbildschauraum) wurden Funde, die bei der archäologischen Untersuchung des Hauses an der Zeughausgasse 19 in Zug gemacht wurden, ausgestellt. Danach waren in dieser Vitrine aus Anlass von zwei Neuerwerbungen Zuger Uhren ausgestellt.

## SCHENKUNG NACHLASS FRITZ KUNZ

Der Nachlass des Malers Fritz Kunz (1868–1947) war bis jetzt im Museum deponiert. Er ist nun von den Nachkommen von Fritz Kunz, Sr. Maria Augustina Kunz und Elisabeth Kunz, dem Museum geschenkt worden. Zu ihm gehören auch Werke, die noch ausserhalb der Räume des Museums aufbe-

wahrt werden (Kloster und Institut Maria Opferung, Wohnung Elisabeth Kunz). Er umfasst ca. 40 Gemälde, darunter auch solche aus der Jugendstilperiode, eine grosse Zahl von Entwürfen und Zeichnungen, Photographien, Zeitschriften und biographische Unterlagen. Nachdem es um Fritz Kunz eher ruhig wurde, ist ihm in jüngster Zeit mit der Erforschung der sakralen Malerei des 19. Jahrhunderts wieder mehr Beachtung geschenkt worden. Davon zeugt die Ausstellung «Ich male für fromme Gemüter» im Kunstmuseum von Luzern, in deren Katalog zu lesen war: «Vor dem Hintergrund der damaligen kirchlichen Monumentalmalerei in der Deutschschweiz, welche vom Deschwandenkreis dominiert war, wirken die Farbentwürfe und die nach ihnen gemalten Deckenbilder von Fritz Kunz ungewohnt modern. Sowohl Figurenideal wie Bildgestaltung unterscheiden sich ganz vom Stil der Nazarener-Nachfolge.» Auf die Bedeutung von Fritz Kunz für die sakrale Malerei in unserem Jahrhundert wird eine künftige Ausstellung hinweisen.

## SCHENKUNGEN UND LEIHGABEN

Die Ausstellung «Schenkungen, Ankäufe und Leihgaben seit 1977» war erfreulicherweise Anlass dafür, dass das Museum zahlreiche Schenkungen in Empfang nehmen durfte. Aus Privatbesitz wurden dem Museum folgende Gegenstände geschenkt:

Ludwigs-Orden mit rotem Band. Geschenk von Docteur J. Maillard, Paris.

11 alte eiserne Vorhängeschlösser, teilweise sehr origineller Art. Geschenke vom Emil Gafner, Zug.

3 Vorstecker von Zuger Trachten. Geschenke von Frau Evi Altermatt-Gyr, Luzern.

2 alte Rechnungen von Zuger Hotels und Restaurants. Geschenke von Walter Mariani, Zürich.

Schraubenschlüssel, 1866 datiert.

3 Längenmasse (Paris, Leipzig, Schweiz). Geschenke von Guido Wickart, Zug.

Elle, 1830 datiert. Geschenk von Frau R. Sidler-Freimann, Unterägeri.

Buch «Germano-Helveto Sparta» von Johann Caspar Steiner, Zug 1864.

Buch «Vertrag Nordostbahn» (1862) Geschenke von Herrn und Frau Dr. Paul F. Niquille, Oberwil.

2 Lithographien aus dem Zyklus «Das Jahr» von Johann Michael Bossard.

2 Lithographien aus dem Zyklus «Der Held» von Johann Michael Bossard.

3 Plakate von Bossard-Ausstellungen (Buxtehude 1973, 1978; Poppelsdorfer Schloss 1984). Geschenke von alt Stadtrat August Sidler, Zug.

Kopie der Vogteikarte von Franz Fidel Landtwing. Geschenk der Bürgergemeinde Zug.

Mütze Schreinerzunft.

3 Abzeichen (Schreinerzunft, Zuger Zentenarfeier 1952, 600 Jahre Walchwil 1979).

Diverse Münzen, Abzeichen und Metallknöpfe. Geschenke von Josef Brandenberg, Zug.

Photo Ausgrabung Löbern (Alemannenzeit).

Postkarte Burg (ca. 1920–1930).

Von der Stadtbibliothek Zug wurden dem Museum folgende Zeichnungen und Graphiken geschenkt:

109 Zeichnungen, hauptsächlich von Thomas Anton Wickart (Zug 1798–1876).

Künstlermappe mit 3 Radierungen von O. Kirchgraber.

Ansicht von Steinhausen, 1832 datiert, Zeichnung von Heinrich Keller.

18 Originallinolschnitte (1934) von Fridolin Stocker (Ansichten von Stadt und Kanton Zug).

Als Leihgaben wurden dem Museum übergeben:

Trottinett

Kreisel mit Halter, genannt «Hurlibueb».

## ANKÄUFE

Steinschlossstutzer, um 1650, mit Schlag der Stadt Zug.

Perkussionsstutzer, früher Steinschloss, 1650, abgeändert.

Zuger Scharfschützen-Stutzer, Perkussion, Ord. 1837, Schützenkompanie 28 der Stadt Zug.

Zuger Infanteriegewehr, Perkussion, Eidg. Ord. 1817/42, mit Bajonett.

Steinschlossgewehr, Eidg. Ord. 1817, Schlag der Stadt Zug Nr. 23, mit Bajonett.

Tischuhr von Johann Jakob Hediger (Zug 1634–1718). Erworben mit einem Beitrag der Eastman Chemical International AG, Zug.

Taschenuhr von Johann Martin Hediger (Zug 1673–1747 oder 1681–1752).

6 Zeichnungen (Kreide, Rötel) von Hermann Hintermeister, Zug, den Zugersee und St. Karl darstellend, zwischen ca. 1927–1939 entstanden.

Blick auf St. Andreas und den Zugersee, Bleistiftzeichnung gerahmt, um 1840.

Von besonderem Interesse sind die beiden neu erworbenen Uhren. Johann Jakob Hediger (1634–1718) und sein Sohn Johann Martin Hediger (1673–1747 oder 1681–1752) waren bis jetzt als Zuger Uhrmacher nur namentlich bekannt, ohne dass eine Uhr konkret mit ihnen in Verbindung gebracht werden konnte. Nun ist es dem Museum gelungen, aus Privatbesitz eine Tischuhr von Vater Johann Jakob Hediger und eine Taschenuhr von Sohn Johann Martin zu erwerben. Die Tischuhr aus dem späten 17. Jahrhundert ist im Gegensatz zur wenig jüngeren, eigenwilligen und originellen von Thomas Leonz Brandenberg, die das Museum im letzten Jahr ankaufte, die klassische. Ihr Gehäuse aus feuervergoldetem Messing ist quadratisch, ihr Zifferblatt silbern, und sie steht auf vier Kugelfüssen. Die vier verglasten Seiten gewähren einen Blick ins Uhrwerk. Hierin ist zu erkennen, dass das Gehwerk noch mit einer Darmsaite aufgezogen wird. Originell ist, dass der Stundenschlag nach etwa drei Minuten repetiert wird. Die Uhr ist auf der Bodenplatine «JOHAN JACOB HEDIGER» signiert. Das Gehäuse und das Zifferblatt der Taschenuhr von Johann Martin Hediger ist aus Silber und mit gravierten Ornamenten verziert. Das feuervergoldete Uhrwerk aus Messing ist reich mit Filigran geschmückt und auf ihm ist die Signatur «Joh: Martin Hediger Zug» zu lesen. Die Taschenuhr kann den Stundenschlag repetieren. Zu ihr gehört ein silbernes Übergehäuse.

## INVENTAR

Die Inventarisation galt im Berichtsjahr in erster Linie der Sammlung von Zuger Münzen, die abgeschlossen werden konnte. Die Zuger Münzen wurden neu im Tresor geordnet. Des weiteren wurden vor allem Neueingänge inventarisiert.

## BESUCHER

Die Besucherzahl war 1985 mit 11 320 Eintritten gegenüber 1984 mit 13 803 Eintritten leicht rückläufig, was wahrscheinlich vor allem auf die lange Schönwetterperiode im Sommer zurückzuführen ist. 6109 Personen genossen freien Eintritt, 5211 bezahlten Eintritte waren zu verzeichnen.

## FÜHRUNGEN UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

Insgesamt 84 Museumsführungen wurden veranstaltet. 43 Gruppen führte der Konservator durch das Museum, 22 der Restaurator, 7 Stadtarchivar Dr. Christian Raschle, 3 Denkmalpfleger Dr. Josef Grünenfelder, und 2 Gruppen besuchten mit diversen Führern das Museum. Schülern zeigte der Konservator an zwei Nachmittagen das Museum. An Schülerführungen waren Herrn Donat Stemmle mit vier und Herr Peter Raimann mit einer Führung beteiligt. Ein Teil der Schülerführungen fanden im Rahmen des Ferienpasses statt.

Als besondere Gäste durften in der Burg der Ständerat unter Leitung des Ständeratspräsidenten Markus Kündig, der Stadtrat von Lausanne auf Einladung des Stadtrates von Zug und der italienische Vizeaussenminister in Begleitung des italienischen Botschafters begrüsst werden.

## AUSLEIHE

Bei den Leihgaben standen die Entwürfe für die Deckenbilder der katholischen Kirche von Arth von Fritz Kunz, die in der Ausstellung «Ich male für fromme Gemüter» im Kunstmuseum von Luzern gezeigt wurden, im Vordergrund.

## TUGIUM

Erstmals erschien als Jahrbuch das «Tugium», das das Museum in der Burg gemeinsam mit dem Staatsarchiv, dem Amt für Denkmalpflege, der Kantonsarchäologie und dem Museum für Urgeschichte herausgibt. Der Konservator ist Mitglied der Redaktionskommission. Im Tugium wird jeweils der jährliche Tätigkeitsbericht des Museums publiziert. In der ersten Nummer veröffentlichte der Konservator einen Aufsatz über den Zuger Flügelaltar von 1519, der im Untergeschoss des Museums ausgestellt ist. Das «Tugium» dient als Austauschexemplar mit anderen Museen. Es stiess bei Laien wie bei Fachleuten auf eine sehr gute Resonanz.

Rolf E. Keller

**ABBILDUNGSNACHWEIS**

Rolf E. Keller Abb. 1/2
Franz Klaus Abb. 3